I 90811

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e.V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg
Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg
Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler
Konto des Vereins: Postbank Hamburg Konto-Nr. 88277208

47. (Col. div.) — Meldungen zur Käferfauna von Schleswig-Holstein, Hamburg und Nord-Niedersachsen. 2. Teil

Neufunde aus dem heimischen Gebiet sind mit einem * gekennzeichnet. Hinter den Fundorten sind jeweils in Klammern die Kfz-Kennzeichen der entsprechenden Landkreise angegeben.

Meligethes coracinus STURM und * *Meligethes matronalis* AUD. & SPORN. - 1990 beschrieben AUDISIO und SPORNRAFT (NachrBl. bayer. Ent., **39**, (3), S. 70 ff.) eine neue Art aus der Verwandtschaft des *M. coracinus*. Sie nennen *Hesperis matronalis* L. als Brutpflanze der Art und wählen deshalb den Namen *Meligethes matronalis*. Eine Revision heimischer Sammlungsbelege, die Determination durch AUDISIO und weitere Nachsuche ergab, daß *M. matronalis* auf *Hesperis matronalis* in Schleswig-Holstein, Hamburg und Nord-Niedersachsen verbreitet und zum Teil in Anzahl anzutreffen ist. Aus der coll. LOHSE und meiner Sammlung lagen von *M. matronalis* folgende Funde vor: 1.7.1986 Techelsdorf Umg. Kiel, 6.5.1987 Hamburg-Boberg, 24.5.1987 Sandkrug/Elbe, 21.6.1987 Elbholz Gartow (DAN), 17.5.1989 Großhansdorf (OD), 22.6.1991 Lauenburg Fürstengarten, 18.5.1993 Lauenburg Elbhang (MEYBOHM), 12.5.1951 Tesperhude/Elbe, 22.6.1991 Hornsmühlen (SE), 20.5.1993 Nehmten (PLÖ) (LOHSE). Weil nach alter Literatur *M. matronalis* am ehesten als *M. subaeneus* STURM bestimmt werden konnte, sind die alten Meldungen von *M. subaeneus* vom Duvenstedter Brook bzw. Geesthacht sehr zweifelhaft. Eine Überprüfung hat noch nicht stattgefunden. *M. coracinus* ist auf gelbblühenden Cruciferen im Gebiet verbreitet.

* *Stephostethus sinuatocollis* (FALD.) - Bisher liegt nur ein Fund vor: 4.7.1983 Umg. Gartow (DAN) mit dem Autokätscher (leg. MEYBOHM, det. RÜCKER).

* *Corticaria obscura* BRIS. - Am 3.10.1991 und 12.9.1992 streifte ich bei der Elbfähre Lenzen insgesamt 3 Ex. von niederer Vegetation am Elbufer. Am 26.9.1992 konnten wir dann bei einer Nachsuche zahlreiche Ex. auf dem Höhbeck (DAN) aus vertrockneten Distelköpfen klopfen.

Novius cruentatus (MULS.) - Nach über 100 Jahren gelang ein Neufund. Am 12.9.1992 klopfte ich bei der Elbfähre Lenzen 1 Ex. von einer Ulme.

* *Adalia conglomerata* (L.) - Der Erstfund stammt vom 19.7.1983 aus dem Forst Göhrde. Aus späteren Jahren befinden sich in meiner Sammlung noch Belege von Grippel und Wirl (DAN) sowie von Lutterloh (CE). Alle Tiere wurden von Fichten geklopft.

* *Aderus pentatomus* (THOMS.) - Zwei Ex. sind in meiner Sammlung enthalten, eines von einem Laubholzklafter am 25.6.1978 im Forst Landwehr bei Grippel (DAN), das andere aus dem Autokätscher vom 1.7.1993 bei Schnede (WL).

BOMBUS	Band 3	Heft 13-16	Seite 49-64	ISSN 0724-4223	Hamburg, 1.6.1995

* *Hoshihananomia perlata* (SULZ.) - Die Art hat offensichtlich ihr Areal erweitert. Der erste Nachweis gelang am Südrand unseres Gebietes am 26.5.1990 bei Altensothrieth (CE) durch Abklopfen von blühendem Besenginster (2 Ex. LOMPE, MEYBOHM), der zweite beim Abstreifen niederer Vegetation am 16.6.1990 auf einer Lichtung im Garlstorfer Forst (WL) (1 Ex. MEYBOHM) und der dritte im Juli 1991 bei Brambostel (UE) durch Absuchen von liegenden Birkenstämmen (einige Ex. von verschiedenen Sammlern).

* *Anaspis bohemica* SCHILS. ist auf Skallingen (Dänemark) in Anzahl von blühenden Kiefern geklopft worden (MAHLER, Ent. Meddr. **54**, S. 60). Eine dadurch veranlaßte Suche am 8.6.1991 in St. Peter-Ording führte zu dem erhofften Ergebnis. Auch dort waren zahlreiche Individuen der Art auf blühenden Kiefern vorhanden. Da die Art auch aus Holland gemeldet ist, ist sie an der deutschen Nordseeküste vermutlich weiter verbreitet.

Anaspis costai EM. war am 2.6.1990 und den folgenden Tagen am Elbufer in Lauenburg unterhalb der Jugendherberge in Anzahl von weißblühenden Umbelliferen (*Anthriscus, Chaerophyllum*) zu klopfen (MEYBOHM, ZIEGLER). Bei Nachsuche in den folgenden Jahren konnte die Art dort nicht wieder festgestellt werden. Die Art war bisher nur zweimal in der Umgebung von Hamburg 1863 und 1926 gefunden worden (Ent. Blätt. **36**, S. 88).

* *Hypophloeus bicoloroides* (ROUBAL) - Aus dem Elbholz Gartow liegen insgesamt 4 Ex. vor, nämlich 3.8.1953 (SIEGEMUND), 2.5.1954 (LOHSE), 21.6.1970 und 24.6.1978 (MEYBOHM). Die Tiere liefen auf rindenlosen Stellen tagsüber an Eichenstämmen.

* *Tribolium madens* (CHARP.) - 28.12.1982 Klein Breese (DAN) 1 Ex. aus Gesiebe an einem Bienenzaun. In späteren Jahren sind wenige weitere Ex. dort gefunden worden.

Leptura erythroptera HAGENB. - Am 15.7.1990 klopfte ich im Forst Göhrde ein Individuum der Art von Buchenlaub. Es ist der dritte heimische Beleg. Bisher ist die Art nur von HAGEDORN 1901 im Forst Göhrde an einer Eiche (Verh. Bd. **12**, S. 101) und von LOHSE 1945 im Sachsenwald in einer Buche gefunden worden (**Bombus 1**, S. 138).

* *Phytoecia coerulescens* (SCOP.) - 1.7.1987 Brünkendorf (DAN) leg. WEGNER 1 Ex. Es ist der nordwestlichste Nachweis der Art.

* *Apteropeda orbiculata* (MARSH.) - 1 Ex. am 23.6.1991 bei Heimbruch (STD) vermutlich von *Veronica chamaedrys* gestreift. Eine Nachsuche blieb erfolglos.

Pteleobius vittatus F. - LOHSE meldet die Art ohne genaue Funddaten (**Bombus 2**, S. 276). Die Käfer stammen vom 1.5.1981 aus dem Elbholz Gartow, wo sie sich in Anzahl in einem Ulmenstamm entwickelt hatten, der im Waldesschatten lag.

* *Triotemnus aceris* LINDEMANN ist im östlichen Teil des heimischen Gebiets weit verbreitet, wie Fänge mit dem Autokätscher zeigen. Die Determination gelang durch ein Ex. vom 2.7.1983 aus Planken (DAN) (MEYBOHM). Weitere Funde mit dem Autokätscher: Güster (RZ), Wirl (DAN) (ZIEGLER), Schnega (DAN) (MEYBOHM), Holdenstedt (UE), Sebenauer Holz (SAW) (ZIEGLER). Der älteste Beleg ist ein Ex. vom 24.1.1977 aus dem Elbholz Gartow (ZIEGLER).

* *Gnathotrichus materiarius* FITCH breitet sich in Europa nach seiner Einschleppung aus Nordamerika weiter aus. Als nördlichsten Fundort nennt V. HIRSCHHEYDT 1992 Miele bei Celle ca. 1985 (Mitt. Schweiz. Ent. Ges. **65**, S. 34). Mit dem Autokätscher gelang der Nachweis für Holtorfsloh (WL) am 26.5.1985 1 Ex. (MEYBOHM) und ein Wiederfund am 29.4.1994, 3 Ex. (MEYBOHM, ZIEGLER).

* *Coeliodes nigritarsis* HARTMANN - Auf der gemeinsamen Sommerexkursion im Kreis Rotenburg/Wümme am 22.6.1992 Bullensee bei Zeven, 22.6.1992 Hemelsmoor bei Zeven, 24.6.1992 Huvenhoopsmoor (ROW) jeweils in Anzahl und am 18.6.1992 Ahlenmoor bei Flögeln (CUX) in 2 Ex. von *Betula pubescens* geklopft. In weiter nördlich gelegenen Mooren konnten wir die Art nicht auffinden. Bisher war die Art nördlich nur bis in die Umgebung von Nienburg/Weser bekannt (**Bombus 3**, S. 16).

H. MEYBOHM, Stelle

48. (Odonata) — Bemerkenswerte Funde mediterraner Libellen in unserem Faunengebiet während des heißen Sommers 1994.

Mediterrane Faunenelemente besitzen meist besondere Wärmeansprüche. Daher kommen sie in unserem überwiegend atlantisch geprägten Raum oft nur sporadisch und meist an klimatisch begünstigten Lebensräumen (z.B. Kiesgruben o.ä.) vor. Die langanhaltende Hitze während des "Jahrhundertsommers" 1994 ermöglichte mit Temperaturen über 30°C eine ganze Reihe bemerkenswerter Erstfunde und neuer Nachweise, auf die im folgenden eingegangen wird. Von besonderem Interesse sind dabei Libellenarten, die ihre Verbreitungsgrenze in unserem Gebiet haben oder diese zur Zeit nach Norden ausdehnen. Im Süd-Nord-Gradienten der im folgenden betrachteten Regionen spiegelt sich die Wirkung des atlantischen Klimaeinflusses durch die Abnahme mediterraner Odonaten wider.

Die niedersächsischen Funde stammen aus dem Landkreis Lüneburg, die schleswig-holsteinischen aus den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Segeberg. Zur Orientierung wurden die jeweiligen Fundorte durch Meßtischblatt-Koordinaten (TK 25-Nummer/ Quadrant) ergänzt.

Bei den Funden handelt es sich - soweit nicht anders vermerkt - um eigene Beobachtungen, doch trugen die folgenden Personen, denen ich an dieser Stelle ganz herzlich für die Überlassung ihrer unpublizierten Daten danken möchte, wesentlich zur Aufstellung bei: Frau CHRISTINE NEUMANN, Amelinghausen; Frau MAY-BRITT MÜLLER, Lüneburg; Herr Dr. KLAUS BUCK, Wilster.

Lestes viridis (VAN DER LINDEN, 1825) - Diese euryöke aber wärmebedürftige Art kommt im Nordosten Niedersachsens häufig vor, z.B. an einem Quellmoor bei Schwindebeck (2826/4), 17.8.94: 2-3 ♂♂ auf Weidengebüsch; am 2.9.94 an einigen Fischteichen an der Lüneburger Ortsumgehung westlich Wendisch Evern (2728/4), mehrere Tiere in Erlen. Am selben Tag fand ich vereinzelte Ex. an mehreren Teichen am Göxer Bach (2728/4) auf Birken sitzend, z.T. in Kopula. MÜLLER sah die Art regelmäßig vom 16.8.-24.9.94 einzeln oder in wenigen Paaren an jungen Erlen über Stillzonen des Hasenburger Baches (2728/3), sowie in Weidenbeständen eines Tümpels. Aus Schleswig-Holstein liegen deutlich weniger Funde vor. Am NSG Kiesgrube Basedow (2529/4) fing ich am 21.7.94 ein frisch geschlüpftes ♀. Ein neuer Fundort liegt im Kreis Segeberg: An einem libellenreichen Fischteich südlich Petersruh (1928/4) saßen am 23.8.94 ca. 10 Ex. in Ufernähe auf Blättern von Erlen und Weiden.

Lestes barbarus (FABRICIUS, 1798) - Die Art trat an folgenden Gewässern - immer in geringer Abundanz - auf: Im Melbecker Moor (2828/1), 23.7.94, Paarungsrad an einem oligotrophen Moorweiher in windgeschützter Lage. Besonders beim ♂ fielen stark abgenutzte Flügel auf. In Schleswig-Holstein gelangen zwei Nachweise: An einem ca. 30m^2 großen Ackerkleingewässer östlich Garbek (1928/4) hielten sich am 9.8.94 2 ♀♀ und 1 ♂ in der Nähe eines Getreidespreuhaufens auf, der durch seine helle, freie Fläche Wärme spendete. Versteckt in der Ufervegetation (überwiegend aus Seggenbulten und Rohrkolben) fand ich ein weiteres Paar in Kopula. Das zweite Kleingewässer liegt windgeschützt und sonnenexponiert zwischen Waldrand und steilem Moränenhang 2 km nördlich Wensin (1928/3). Neben der Kopula von 2 Paaren konnte hier am 10.8.94 auch die Eiablage in die Spitzen einiger *Juncus*-Halme beobachtet und dokumentiert werden.

Lestes virens vestalis RAMBUR, 1842 - Das Vorkommen im Kreuzmoor (2827/4) konnte erneut bestätigt werden. Am 17.8.94 trat die Art in Massen mit Kopula und Eiablage auf. Im Gegensatz zu den anderen Lestiden (*L. sponsa, L. dryas*) hielten sich die Tiere meist in gewässerferneren Partien auf. An weiteren Fundorten wurden nur vereinzelte Ex. gefunden, so bei Schwindebeck (2826/4), 3.8.94, ein einzelnes ♂ in versumpfter Fläche mit Schachtelhalm, am 17.8.94 auch Kopula und Eiablage einzelner Tandems. An einem Quellmoor mit flutenden Sphagnen in unmittelbarer Nachbarschaft flogen am selben Tag 2 ♂♂. Schließlich fand MÜLLER 1-2 ♀♀ über Feuchtwiesen bzw. an einem stehenden Gewässer am Hasenburger Bach (2728/3) vom 26.6.-1.8.94.

Erythromma viridulum (CHARPENTIER, 1840) Neue Fundorte im Landkreis Lüneburg sind: Kläranlage Lüneburg (2728/2), 18.7.94, 8 Ex. mit Paarungsverhalten (NEUMANN); Schnellenberger Teich (2728/3), 1.8.94, Kopula und Eiablage, insgesamt hielten sich etwa 100 Ex. nur an einer mit Tausendblatt (*Myriophyllum* spp.) bewachsenen Ecke des ca. 1-2 ha großen Gewässers auf; Lopaupark Amelinghausen (2827/3), 19.7.94, 5 Ex. jagend (NEUMANN); Fischteiche nordwestl. Hanstedt (2928/1), 19.7.94, ca. 10 Tiere flogen meist über einer nur 5m² großen Seerosenfläche (sonst keine Schwimmblattvegetation). Eine bemerkenswert heftige Kopula wurde beobachtet, bei der das ♂ das ♀ ins Wasser drückte, um es anschließend zu packen und von der Oberfläche aufzusammeln. Auffällig war das ausgeprägte Wärmebedürfnis, bei 25-27°C waren die Tiere aktiv, doch sobald eine kleine Wolke die Sonne verdeckte, war kaum noch ein fliegendes Ex. zu entdecken. Einen neuen lauenburgischen Fundort stellt die Kiesgrube Sahms (2429/3) dar, 21.7.94, wenige Ex. auch in Kopula. Da hier weder Schwimm- noch Tauchblattvegetation vorhanden waren, mag ein Mangel an geeigneten Sitz- und Eiablagegelegenheiten (genutzt wurden einige aus dem Wasser ragende Äste und Stengel) die Ursache für das außergewöhnlich aggressive Verhalten gegenüber der Schwesterart *E. najas* gewesen sein.

Ischnura pumilio (CHARPENTIER, 1825) - Bei Schwindebeck (2826/4), 13.7.-3.8.94, mehrere Tandems bei Kopula und Eiablage an einem vegetationsarmen Graben. Vereinzelte Ex. (1 ♂, 2 ♀♀) wurden am 17.8.94 in einem Quellmoor mit flutenden Sphagnen in direkter Nachbarschaft entdeckt. MÜLLER fand ein ♀ (wandernd?) der Art am 27.6.94 am Hasenburger Bach (2728/3). Südwestl. Garbek (2028/1), 10.8.94, 10-20 Ex. an flachem Gewässer, dessen breite, lehmige Ufer durch starken Viehtritt und absinkenden Wasserstand vegetationsfrei gehalten wurden.

Ceriagrion tenellum (DE VILLERS, 1789) - Ein einzelnes ♂ flog am 3.8.94 flach über die spärliche Vegetation eines frisch geräumten Grabens bei Schwindebeck (2826/4). NEUMANN fand am 1.8.94 ein Einzeltier an den Uhlenbuschteichen (2826/2), wo die Art seit 1991 regelmäßig in wenigen Ex. vorkommt.

Gomphus pulchellus SÉLYS, 1840 - Durch ihren wellenartigen Flug fielen 3 Ex. auf, die am 14.6.94 an den Kieselgur-Gruben bei Schwindebeck (2826/4) beobachtet werden konnten. Dies ist zur Zeit der einzige Fundort mit Bodenständigkeitsnachweis im Kreis Lüneburg.

Aeshna affinis VAN DER LINDEN, 1820 - Ein einzelnes ♂ wurde am 23.8.94 an einem versumpften Kleingewässer der Gemeinde Wensin (1928/3) entdeckt. Diese Art ist n e u für Schleswig-Holstein.

Anax imperator LEACH, 1815 - Die wanderfreudige Großlibelle wurde 1994 an zahlreichen Gewässern beobachtet. Von besonderem Interesse sind daher Reproduktionsaktivität bzw. Bodenständigkeitsnachweise. Teich an der B 209 bei Drögennindorf (2827/2), 25.6.94, zwei frisch schlüpfende Ex., max. vier Tiere gleichzeitig am Gewässer, auch Kopula. Beim Luftkampf zweier ♂♂ stürzt ein Tier kurz ins Wasser, fliegt jedoch sofort weiter. Ein weiteres ♂ versucht im Flug durch Krümmung des Abdomens einen ca. 20 cm langen Spinnenfaden mit den Beinen abzustreifen. Sandteich bei Rehrhof (2926/2), 25.6.94, 2(-3) ♂♂ patroullierend, ein ♀ bei der Eiablage. Göxer Teiche (2728/4), 27.6.94, Exuvienfunde, ein ♀ legt die Eier in einen toten *Typha*-Halm ab, ein ♂ patroulliert bis zur Dämmerung. Kiesgrube Sahms (2429/3), 21.7.94, ein ♀ bei der Eiablage, sträubt sich durch abwärts gekrümmtes Abdomen gegen Annäherungsversuche durch 3-4 patroullierende ♂♂. Flaches Kleingewässer südwestl. Garbek (2028/1), 10.8.94, Exuvienfund an Knöterich-Halm, ansonsten keine vertikalen Strukturen vorhanden.

Orthetrum brunneum (FONSCOLOMBE, 1837) - Am 21.7.94 gelang BUCK mit dem Fang eines ♂ in der Kiesgrube (Saturn) in Breitenburg (2023/4) der Erstnachweis für Schleswig-Holstein. Fast zeitgleich (13.-26.7.94) konnte ich an einem Graben bei Schwindebeck (2826/4) beide Geschlechter der Art wiederholt bei Kopula und Eiablage beobachten.

M. ADOMBENT, Wendisch Evern

49. (Hym. Form., Poneridae) — *Ponera coarctata* (LATR., 1802) eine für Norddeutschland seltene Ameisenart.

In einem Nebengebäude eines Tropengewächshauses in der Hamburger Innenstadt fing ein Gärtner aufgrund von Ameisenproblemen u. a. ein Einzelexemplar (Arbeiterin) der Stachelameise *Ponera coarctata*. Typische Merkmale sind der Giftstachel und eine Einschnürung hinter dem 1. Gastersegment (Gaster = Resthinterleib hinter dem Stielchen). Auffällig für Stachelameisen ist die meist oberirdische und räuberische Lebensweise. Diese Art lebt in winzigen Kolonien (2-3 Königinnen und zu ca. 35 Arbeiterinnen).

Die Art ist im Mittelmeerraum beheimatet, sie kommt aber auch vereinzelt in warmen Regionen Deutschlands vor, bisweilen lebt sie auch in Häusern.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

50. (Hym. Form., Formicidae) — Ameisen der Gattung *Plagiolepis* in Hamburg entdeckt.

Eigentlich wurde um Bekämpfungsmöglichkeiten bei Pharaoameisen nachgefragt. Jedoch skeptisch aufgrund der Ortsbeschreibung wurde zuerst einmal um eine Ortsbesichtigung gebeten. Der Befall existierte in dem Tropengewächshaus des alten Botanische Gartens. Es konnte eine Ameisenstraße bis zu einer Stelle im Boden verfolgt werden, mittels einer kleinen Schaufel wurde das Erdreich umgegraben, bis plötzlich geflügelte Tiere (Königinnen) sichtbar wurden, später wurden auch Larven und Puppen gefunden. Die Ameisen hatten also im Erdreich ein Nest angelegt. Zwei Wochen später entdeckten die Gärtner ein weiteres Nest in einem Farntopf. Auffällig bei diesen Ameisen ist ihre Kleinheit (Arbeiterinnen: 1,1-1,4 mm; Königinnen: 3,4-4,5 mm) und ihre schnelle Fortbewegung. Vor Ort konnte gleich geklärt werden, daß es sich hier nicht um Pharaoameisen (Fam. Myrmicidae) handelte. Aufgrund der zahlreichen Pflanzen aus aller Welt, wurden mehrere Ex. dieser Ameisenart einem Spezialisten (Herr VERHAAG, Karlsruhe) zugesandt. Über Vergleiche mit der Literatur kam er zur Art *Plagiolepis pygmaea* (LATREILLE, 1798), er schränkte seine Bestimmung jedoch ein, weil es über tropische Arten keinerlei taxonomische Revision gibt, die eine Abgrenzung von *P. pygmaea* zu den tropischen Formen erlaubt.

P. pygmaea ist eine sehr wärmeliebende Art, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeerraum hat. In Deutschland ist sie bisher nur im Kaiserstuhlgebiet nachgewiesen worden. *Plagiolepis*-Arbeiterinnen sind die kleinsten einheimischen Ameisen; die Kolonien sind sehr volkreich und beherbergen zahlreiche Königinnen (polygyn).

U. SELLENSCHLO, Hamburg

51. (Psocoptera) — Nachweise der Staublaus *Dolopteryx domestica* SMITHERS, 1958 in Norddeutschland.

WEIDNER (1993) erwähnt die Staublausart *Dolopteryx domestica* erstmalig in seinen neuesten Bestimmungstabellen und weist auf Funde in Dänemark und in Ostdeutschland hin. In den letzten Jahren kamen mehrfach Proben, die *D. domestica* enthielten, aus dem Großraum Hamburg und Umgebung zwecks Bestimmung ins Hygienische Institut der Freien und Hansestadt Hamburg. Alle Proben kamen aus Neubauten, die nicht älter als ein Jahr alt waren.

Die Imagines haben zarte, bandförmige Vorderflügel mit 5 Adern, die alle den Flügelrand erreichen, die Antennen bestehen aus 26 Gliedern. Aufgrund der schmalen Flügel können die Imagines nicht fliegen, sondern nur kleine Hüpfer vollziehen. Die Staubläuse brauchen Räumlichkeiten mit sehr hoher Feuchtigkeit, als Nahrung dienen meist Schimmelpilze. *D. domestica* (ursprünglich in Südafrika entdeckt) kann inzwischen wohl als

eingebürgert gelten. Verwechselt werden kann diese Art mit *Dorypteryx pallida* AARON, 1884 (nur 2 Flügeladern, Antennen 24-gliedrig), eine oft zahlreich in feuchtem Getreide lebende Art.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

52. (Isopt. Kalotermitidae) — Nachweis der Trockenholztermite *Marginitermes hubbardi* (BANKS, 1920) in einer Hamburger Wohnung.

Eine Schädlingsbekämpfungsfirma legte im Februar 1994 einige Tiere zwecks Überprüfung der Bestimmung vor. Es handelte sich hier um geflügelte Tiere von Trockenholztermiten. Zusammen mit dem Zoologen der Schädlingsbekämpfungsfirma wurde eine Ortsbesichtigung in der betroffenen Wohnung durchgeführt. Es handelte sich um eine größere Altbauwohnung aus der Jahrhundertwende am Rande des Universitätsviertels. Die geflügelten Tiere wurden im Flur entdeckt; hier hatte man die Decke heruntergezogen, um Stauraum zu schaffen; an einigen Stellen war nur Stoff gespannt und darüber befand sich zur indirekten Beleuchtung eine Lampe. Abends, als die Beleuchtung an war, hatte man auf dem Stoff die geflügelten Termiten (Geschlechtstiere) entdeckt. Nachforschungen ergaben, daß der Termitenhochzeitsflug bereits seit 2 oder 3 Jahren beobachtet worden war. Wie sich dann später herausstellte, waren Kiefernholzleisten, die die abgehängte Decke trugen, teilweise durch Fraß beschädigt; gefundene Kotpellets deuteten auf Trokkenholztermiten hin. Der Hauseigentümer wurde belehrt, daß Termiten nach der Hamburger Landesbauordnung meldepflichtig sind, bzw. daß der zuständigen Behörde gemeldet werden muß, daß eine Fachfirma mit der Bekämpfung beauftragt worden ist.

Der Wohnungsmieter hatte in Panik die abgehängte Decke eigenmächtig entfernt und das Holz ins Freie gebracht. Wie man mir später berichtete, sind die Termiten dann im Holz erfroren. Fachleute haben dann später noch nach weiteren Fraßschäden gesucht, konnten jedoch nichts mehr feststellen.

Bei der Nachforschung über das Herkunftsland kam heraus, daß der Wohnungsmieter einmal in Arizona gewesen war, ein Holzsouvenir will er aber nicht im Gepäck gehabt haben.

Eine Bestimmung ergab, daß es sich bei den Trockenholztermiten um die Art *Marginitermes hubbardi* handelt. In Arizona ist sie als Schädling von verbautem Holz in Häusern bekannt, nach der Trockenholztermite *Incisitermes (=Kalotermes) minor* (HAGEN, 1858) gilt sie dort als zweitwichtigster Holzschädling. In ihrer Heimat schwärmen die Termiten nachts in der Zeit von Ende Juni bis August.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

53. (Lep. Noct.) — *Agrotis puta* HBN. auch im Landkreis Cuxhaven.

Nachdem die Art 1992 in Ostfriesland erstmalig für Niedersachsen festgestellt wurde (vgl. **BOMBUS 3**, 39 f.), konnte am 12.8.94 ein Falter bei Cuxhaven-Arensch beobachtet werden. Bei leichtem Nieselregen saß das Tier in den späten Abendstunden an einer Köderschnur. Nachsuchen am 31.8. und 3.9.94 verliefen leider ergebnislos.

CH. KAYSER, Nordleda

54. (Col. Ptinidae) — Nachweis des Kapuzenkugelkäfers *Mezium affine* BOIEDIEU, 1856 in Hamburg.

Ende April erhielt ich aus einem Gebäude vom Universitätsgelände mehrere Ex. eines Kapuzenkugelkäfers. Auffällig war die matte, pelzartige Behaarung von Kopf, Halsschild, der Rumpfunterseite und der Extremitäten einschließlich der Antennen, an der Flügeldeckenbasis befand sich eine Art Filzkragen. Die Flügeldecken erscheinen ansonsten kastanienbraun glänzend, nur bei starker Vergrößerung erkennt man eine spärliche

Behaarung, die besonders zur Basis hin zunimmt. Bei den Käfern handelt es sich um den Kapuzenkugelkäfer *Mezium affine*.

Der Käfer gilt als selten eingeschleppter Drogenschädling, er ist in Südeuropa und Nordafrika beheimatet, in Nordamerika gilt er bereits als eingebürgert. Die Käfer sind Allesfresser von Produkten sowohl tierischer als auch pflanzlicher Herkunft (Getreide, Getreideprodukte, Drogen, Tiermehle, Wolle usw.). Wie der Messingkäfer geht auch der Kapuzenkugelkäfer bei Altbauten bevorzugt in die Zwischendeckenböden, wo pflanzliches Füllmaterial eingebaut ist. Hier kann der Käfer sich jahrelang unentdeckt vermehren.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

55. (Col. Carab.) — *Amara helleri* GREDL. in unserem Faunengebiet.

Eine Fundmeldung von *Amara helleri* GREDL. aus Dänemark gab mir die Veranlassung, unser heimisches Material von *Amara aulica* (PANZ.) auf das Vorkommen der sehr ähnlichen *Amara helleri* nachzuprüfen. Nachdem von den zwei Ex. der "*aulica*" in meiner Sammlung ein Tier zweifellos zu *helleri* gehörte, bat ich die Kollegen um die Revision ihres Sammlungsmaterials. Daraus ergab sich, daß *Amara helleri* von mehreren Fundorten in Schleswig-Holstein und dem nördlichen Niedersachsen gemeldet werden kann. Diese Fundorte sind (von Norden nach Süden aufgelistet):

Preetz 7. 12. 1985 und Herbst 1993 (mehrfach im Hausgarten und im Keller, SUIKAT); Fargau 15. 8. 1951 (LOHSE); Nehmten 29. 4. 1990 (ZIEGLER); Presen / Fehmarn 18. 7. 1986 (BURGARTH); Himmelmoor 5. 9. 1976 (EIFLER); Pinneberg 2. 9. 1978 (EIFLER); Appen 20. 8. 1978 (EIFLER); Langenhorn, Hummelsbüttel, Ohemoor und Niendorf Juni/September (Umgebung Hamburg, mehrfach, GRÖGER); sowie Winsen/Luhe 12. 7. 1986 (am Licht, BURGARTH).

G. A. LOHSE †, Hamburg

Nachtrag: Eine Durchsicht des Sammlungsmaterials am Hamburger Museum durch TOLASCH hat ergeben, daß *Amara helleri* in der Umgebung Hamburgs in den Jahren 1892 bis 1939 mehrfach gefunden wurde, z. B. Altona, Poppenbüttel, Stade. Unter den 63 als *aulica* bestimmten Tieren befinden sich 12 Ex. *helleri*.

56. (Col. Staph.) — Fundmeldungen von *Carpelimus zealandicus* SHARP.

Im 16. Nachtrag zum Verzeichnis Mitteleuropäischer Käfer (Ent. Bl., **83**, S. 141-146, 1987) meldet LOHSE *Carpelimus zealandicus* nach einem von WUNDERLE gefangenen Tier aus Marburg/Lahn. Im wenig später erschienenen 1. Supplementband zum FHL kann LOHSE von dieser Art keine weiteren Funde aus Deutschland angeben. Daß der Neueinwanderer, der sich nach 1968 in England geradezu explosionsartig ausbreitete, mittlerweile sein Areal weiter ausgedehnt hat, zeigen Nachweise von Hamburg und Bremen. In Hamburg ist die Art zuerst am 25. 6. 1994 in wenigen Ex. auf der Hohen Schaar, einer Elbinsel im Hafenbereich, mit dem Autokätscher gefangen worden (MEYBOHM). Bei späteren Autokätscherfahrten sind dort bis zum 27. 7. 1994 regelmäßig weitere Ex. dieser Art in geringer Anzahl ins Netz geraten. (BURGARTH, HERRMANN, MEYBOHM, ZIEGLER). Bei Bremen sind 2 Ex. von BELLMANN und ESSER am 31. 7. 1994 beim gemeinschaftlichen Lichtfang am Leuchttuch entdeckt worden, als sie am warmen Sommerabend die Leuchtanlage am Weserufer bei Morsum-Ahsen in der Nähe von Thedinghausen aufgestellt hatten. Ein Nachweis der ripicolen Art aus ihrem Entwicklungsraum am Ufer fehlt sowohl von den Elbarmen, die die Hohe Schaar umgeben, wie auch von der Weser.

H. MEYBOHM, Stelle

57. (Col. div.) — Dritter Nachtrag zur Käferfauna von Schleswig-Holstein, Hamburg und dem Niederelbegebiet.

Erstmalig wird in dieser Arbeit auch der Bereich des Amtes Neuhaus, der sich nördlich der Elbe auf ehemals Mecklenburger Land befindet, miteinbezogen. Dieser gehört erst seit einer Gebietsreform im Jahre 1993 zu Lüneburg, damit zu Niedersachsen und somit zu unserem Faunengebiet. Die nun innerhalb des Naturparks Elbtalaue verbliebenen Bereiche Mecklenburg-Vorpommerns elbaufwärts bis Lenzen sind faunistisch gesehen Randgebiete unserer Fauna, bilden tiergeographisch als Urstromtal der Elbe jedoch eine Einheit mit dem Amt Neuhaus. Insofern sollten bemerkenswerte Funde auch aus diesen Bereichen im **BOMBUS** veröffentlicht werden.

Bei den Vorarbeiten zur Checkliste der Käfer Norddeutschlands stellte ich fest, daß einige Arten der Heimatfauna bisher gar nicht, bzw. nicht im **BOMBUS** oder in unseren **VERHANDLUNGEN** gemeldet worden sind. Diese sollen im Folgenden auch mit berücksichtigt werden, es wird dann zur Orientierung ein Hinweis auf die bisherige Publikation erfolgen.

Neufunde aus dem heimischen Gebiet sind mit einem * gekennzeichnet. Hinter den Fundorten sind jeweils in Klammern die entsprechenden Kfz-Kennzeichen angegeben.

Bembidion aspericolle GERM. wurde 1979 von NIKOLEIZIG an der Salzstelle bei Schreyahn (DAN) an den offenen, sonnenexponierten Böschungen der Grabenränder entdeckt und seitdem dort regelmäßig gefunden. Die Art erreicht hier den nördlichsten Punkt ihrer Verbreitung, vgl. Ent. Bl., **78**, (1), 1982. In Gesellschaft fanden sich in Anzahl *Acupalpus elegans* DEJ. und *Anthicus humilis* GERM.

Ophonus puncticollis (PAYKULL) ist mehrfach aus unserem Gebiet gemeldet. Alle noch überprüfbaren Belege erwiesen sich als *puncticeps* STEPHENS, so daß *puncticollis* als heimisch gestrichen werden muß.

Harpalus hirtipes PANZ. ist in unserem Faunengebiet zuletzt in Pevestorf (DAN) 1964 gefunden worden. Rechtselbisch liegen nur wenige Meldungen bis zum Jahre 1909 vor. Jetzt entdeckte ich wenige km außerhalb unseres Faunengebietes südlich Bojzenburgs bei Gothmann (LWL) eine ansehnliche Population am Ortsrand auf extensiv genutzten, bzw. brach liegenden, sandigen Flächen. Die Tiere saßen vor allem in Gesellschaft von *Harpalus flavescens* (PILLER & MITTERPACHER) und *Platus calceatus* (DUFTSCHMID) unter *Artemisia*-Büscheln.

* *Agonum duftschmidi* SCHMIDT wurde erst 1994 als artverschieden von *moestum* (DFT.), der jetzt *afrum* (DFT.) heißen muß, erkannt (vgl. Beitr. Ent., **44**, 1994, S. 3-51) und ist sicher nur durch Genitaluntersuchung anzusprechen. Sie kommt, allerdings wesentlich seltener als *afrum*, auch bei uns vor, sie bevorzugt feuchte Wälder und Erlenbrüche.

* *Amara helleri* GREDLER ist erst kürzlich als von *aulica* (PANZER) different erkannt worden. Eine Revision des heimischen Materials ergab, daß die bisher unbekannte Art vor allem in den Kreisen Ostholstein und Plön, aber auch am Nordrand Hamburgs und im Elbetal festgestellt worden ist.

Ochthebius pusillus STEPH. war bisher bei uns nur nach einer Angabe von IHSSEN 1914 von der Insel Sylt (NF) publiziert. Aus den letzten Jahren liegen folgende Neufunde vor: Norddorf/Amrum 15. 7. 1980 ein Ex. (MEYBOHM), Juli 1983 im Kreis Lüchow-Dannenberg (DAN) bei Autokätscherfahrten mehrfach im Forst Lucie, bei Schnackenburg und bei Gartow (mehrere Sammler), 23. 4. 1991 Altengamme (HH) ein Ex. im Autokätscher (ZIEGLER) und am 20. 4. 1994 ebenfalls ein Ex. bei Friedrichstadt (NF) (HARBST). Der Lebensraum der Art bei Gartow sind die stark bewachsenen Ufer der Bracks des Elbvorlandes.

Laccobius cinereus MOTSCH. wird im FHL Bd.12 von Kiel und Heiligenhafen (OH) gemeldet, die Heimatberechtigung der Art ist aber sehr fraglich. Die Angabe von Heili-

genhafen beruht auf einem aberranten Ex. von *minutus* (L.) mit einem deformierten Genital in meiner Sammlung, während die von Kiel auf einen alten, unsicheren Fund zurückzuführen ist.

Choleva paskoviensis REITTER wurde erstmalig von PERTZEL am 31. 5. 1931 in einem Komposthaufen in Harburg-Appelbüttel (HH) gefunden, vgl. SOKOLOWSKI: "Die Catopiden der Nordmark" in Ent. Bl., **38**, 1942, S. 196. Am 19. 4. 1975 wurde von MEYBOHM ein Ex. in der Göhrde (DAN) und im August 1978 ein weiteres bei Ehrhorn (LG) von LOHSE festgestellt. Das vierte heimische Stück, wieder linkselbisch, entdeckte ich am 2. 1. 1994 im Hochwassergenist der Jeetzel bei Hitzacker (DAN). Die Art ist, wie alle Choleven, an unterirdische Säugetiergänge gebunden, scheint aber in Bezug auf ~~seinen~~ ihren Lebensraum wenig anspruchsvoll zu sein.

Triarthron maerkeli MAERK. ist im ganzen Gebiet vorhanden und nicht selten, wie zahlreiche Licht- und Autokätscherfänge beweisen. Früher wurde die Art kaum gefunden, was aber mit Sicherheit durch die versteckte Lebensweise bedingt ist, die Tiere sitzen unterirdisch an kleinen, trüffelähnlichen Fruchtkörpern von Pilzen, wie wir am 9. 7. 1993 bei Küsten (DAN) eindrucksvoll bestätigen konnten.

* *Euthia plicata* GYLL. war bisher bei uns unbekannt, jedoch aus Oldenburg, Mecklenburg und aus Dänemark gemeldet. Am 3. 7. 1994 fand ich im Sachsenwald (RZ) ein Ex. im Autokätscher. Die Art soll vor allem bei *Formica exsecta* leben und müßte eigentlich bei intensiver Nachsuche wiederzufinden sein.

Bledius limicola TOTTH. ist bei uns bisher nur als *spectabilis* ssp. *germanicus* WAGNER von der Nordseeküste gemeldet, vgl. **BOMBUS 1**: 224, 1948. Das ist sicherlich nicht richtig, denn dort kommt nur der *spectabilis* KRAATZ in der Rasse *frisius* LOHSE vor, der nicht häufig auf schwerem Kleiboden im Vorland der Deiche zu finden ist. *B. limicola* ist bei uns bisher nur von der Ostseeküste von der Insel Fehmarn bekannt, wo die Art bei Westermarkelsdorf 1968 von BEY entdeckt wurde und seitdem dort mehrfach in sandig kiesigen Bereichen zwischen Meer und Binnensee nachgewiesen werden konnte.

Bledius unicornis (GERMAR) wurde 1979 von NIKOLEIZIG an der Salzstelle bei Schreyahn (DAN) auf den vegetationsfreien Flächen in der Umgebung der Halden in Anzahl entdeckt, vgl. Ent. Bl., **78**, (1), 1982, und seitdem dort regelmäßig festgestellt.

* *Stenus contumax* ASSING wurde erst vor kurzem beschrieben und ist wohl nur durch Genitaluntersuchung von den verwandten Arten *nanus* STEPH. und *assequens* REY sicher zu unterscheiden. Die Revision heimischen Materials durch den Autor erbrachte folgende Meldungen aus unserem Gebiet: Lübeck/Herrenbrücke 1969 und 1971 (ZIEGLER), Lübeck-Schellbruch 1989 (ZIEGLER), Hamburg-Hummelsbüttel 1983 (LOHSE) und Hamburg-Stillhorn 1990 (ZIEGLER). Die Art scheint sandig lehmige Flächen an schilfigen Gewässerrändern und Ruderalflächen zu bevorzugen.

Edaphus beszedesi REITTER (= *bluehweissi* SCHEERPELTZ) war bisher bei uns nur aus der Aufsammlung aus einer Müllgrube in Hamburg-Langenhorn aus dem Jahre 1957 bekannt, vgl. **BOMBUS 2**: 119, 1962. Ein erneuter Nachweis gelang mir bei einer Autokätscherfahrt am 15. 5. 1992 im Forst Beimoor (OD).

Xantholinus dissimilis COIFF. wurde erstmalig 1974 in einem Hochwassergenist bei Pevestorf (DAN) für unser Gebiet nachgewiesen, vgl. **BOMBUS 2**: 282, 1983. Dort konnte er unter gleichen Umständen inzwischen mehrfach gefunden werden. Die Art kommt aber auch in Schleswig-Holstein vor, so fand ich sie am 29. 8. 1989 nach einem plötzlichen Nordoststurm im Angespül bei Westermarkelsdorf auf Fehmarn und am 21. 8. 1990 in Anzahl wieder anläßlich einer Sturmflut an der Westküste in St. Peter-Ording (NF). Die eigentlichen Lebensräume müssen die extensiv genutzten Wiesenflächen der Vorlandbereiche der Deiche sein, 1993 gelang mir bei einem Herbststurm auch der Nachweis für Dänemark auf der Insel Röm. Auffällig ist, daß die für die Arttrennung unbedingt erforderlichen ♂♂ dieser Art bei uns bisher nur im Sommer und Herbst festgestellt werden konnten.

Xantholinus roubali COIFF. Im Gegensatz zu dem vorstehenden *dissimilis*, mit dem er den Lebensraum der Küsten- und Elbwiesen zu teilen scheint, sind hier die ♂♂ ausschließlich im Winterhalbjahr anzutreffen und werden dann vor allem bei Hochwasserlagen festgestellt. Folgende Funde liegen in den Sammlungen vor: Laascher See (DAN), Penkefitz (DAN), Hitzacker (DAN), Wehningen (LG), Schobüll (NF), St. Peter-Ording (NF) und Westermarkelsdorf auf Fehmarn (OH).

* *Gabrius astutoides* A. STRAND. Zu dieser Art gehören die im **BOMBUS 2**: 262 von der Bille im Sachsenwald als *G. astutus* ER. gemeldeten Tiere. Letztere ist wohl rein montan und muß somit aus unserem Verzeichnis gestrichen werden. Von *astutoides* liegen mir weitere Funde vor, so fand ich die Art am 27. 1. 1993 bei Treuholz (OD) im Hochwassergenist der Barnitz und am 29. 4. 1994 auch linkselbisch in mehreren Ex. im Autokätscher bei Holtorfsloh (WL).

Lordithon pulchellus MANNH. ist seit 1953 immer wieder vereinzelt im Elbholz bei Gartow (DAN) vor allem an Baumpilzen gefunden worden. In den letzten Jahren konnte ich die Art aber auch weiter elbabwärts feststellen: 1987 bei Hitzacker (DAN), 1994 im Forst Vitico bei Bleckede (LG) und am weitesten nordwestlich bei Gothmann (LWL) südlich Boizenburgs 2 Ex. 1993 im Autokätscher.

Tachyporus ruficollis GRAV. wird im Verzeichnis von 1926/27 von der Haake, Havighorst und Brockstedt angeführt, aber nach LOHSE in der Faunistik von HORION sind Belege davon nicht vorhanden. LOHSE selbst entdeckte dann 1956 die Art im Forst Garlstorf (WL) in Moospolstern einer Bachschlucht. Dieses Vorkommen konnte zwischenzeitlich mehrfach bestätigt werden. Nun gelang es uns, am 16. 11. 1994 einige Ex. aus dem Moosbesatz alter Bäume im Forst Vitico bei Bleckede (LG) zu sieben (HENGMITH, TOLASCH, ZIEGLER).

Tachyporus pulchellus MANNH. wurde erstmalig 1959 von Rantum auf der Insel Sylt (NF) von BENICK für unsere Fauna publiziert, vgl. **BOMBUS 2**: 80, 1960. In den letzten Jahren sind eine ganze Reihe von weiteren Meldungen bekannt geworden. Danach ist *pulchellus* als ein Tier der Feuchtwiesen anzusehen, das auch auf Salzwiesen angetroffen werden kann. Folgende Funde sind bekannt: Neugrabener Moor (HH) 1974 (MEYBOHM), erneut Rantum (NF) 1983 (MEYBOHM), Waldhütten (NMS) 1983 (ZIEGLER), Altengamme (HH) 1984 (ZIEGLER), Schellbruch (HL) 1989 (ZIEGLER), Ahrensee (RD) 1989/90 (SUIKAT, ZIEGLER), Schobüll (NF) 1990 (ZIEGLER), Heeßel (CUX) 1992 (ZIEGLER).

Euryusa castanoptera KRAATZ wurde bereits im Jahre 1918 bei Schönberg / Mecklenburg knapp außerhalb unseres Faunengebietes festgestellt (BENICK, Belege im DEI). Jetzt liegt ein weiterer Fund vor, diesmal aus dem südlichen Randbereich bei Schneverdingen, wo bei einer Untersuchung xylobionter Käfer ein Ex. am 2. 6. 1994 gefunden wurde (MÖLLER, in coll. ZIEGLER).

* *Aloconota longicollis* (MULS. REY) wurde von mir in den letzten Jahren mehrfach gemeinsam mit der nah verwandten *A. coulsoni* (LAST) sowohl rechts- als auch linkselbisch bei Autokätscherfahrten festgestellt. Der Erstnachweis gelang am 29. 4. 1987 im Forst Steinhorst. Es folgten 1988 Kannenbruch (HL) und Schnackenburg (DAN), 1990 TrÜPl Putlos (OH), 1991 Gartow (DAN) und 1992 Forst Beimoor (OD).

Atheta obtusangula JOY wurde in unserem Gebiet erstmalig im Forst Höpen (WL) 1963 von MEYBOHM sen. festgestellt, vgl. Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. Hamburg, **36**, 1965, S. 149. Inzwischen liegen weitere Meldungen vor: Koberg (RZ) 1965 (LOHSE), Forst Hahnheide (OD) 1974 (NIKOLEIZIG), Forst Steinhorst (RZ) 1985 und 1991 (ZIEGLER), Wohldorf (HH) 1991 (ZIEGLER) und Forst Beimoor (OD) 1992 (ZIEGLER). Die Art bewohnt feuchte Wälder und Erlenbrüche und ist im Winter aus den Moospolstern zu sieben.

Atheta pachycera EPP. wurde im **BOMBUS 2**: 280, 1983 als heimisch gemeldet. Die Belegexemplare vom Forst Bartelsbusch (RZ) aus dem Jahre 1977 waren seinerzeit von BENICK bestimmt worden, erwiesen sich aber nach Revision durch VOGEL als *ebenina* (MULS. REY). Die Art ist somit für Mitteleuropa zu streichen.

Oxypoda filiformis REDTENBACHER wurde erstmalig 1979 von NIKOLEIZIG an der Salzstelle bei Schreyahn (DAN) festgestellt und ist dort seitdem mehrfach in der Bodenstreu gefunden worden, vgl. Ent. Bl., **78**, (1), 1982.

* *Euplectus tholini* GUILLB. wird heute als von *punctatus* MULS. differente Art angesehen. Sie konnte erstmalig von NIKOLEIZIG am 20. 3. 1975 in den Nadelwäldern am Laascher See im Rindengesiebe abgestorbener Kiefern festgestellt werden. Dort ist sie seitdem mehrfach gefunden worden. Im Sammlungsmaterial wurde ferner ein Ex. von Otterberg / Tostedt (WL) erkannt, daß bereits am 17. 6. 1970 mit dem Autokätscher erbeutet wurde (MEYBOHM).

Rybaxis laminata (MOTSCH.) und *longicornis* (LEACH) sollen nach FHL Bd. 12 nicht spezifisch verschieden sein. Das kann für unser Gebiet nicht bestätigt werden, beide ♂♂-Formen weisen so deutliche Unterschiede in den Genitalien auf, daß wir dem Hinweis im FHL nicht folgen und weiterhin von zwei getrennten Arten ausgehen.

* *Claviger longicornis* MÜLL. konnte am 16. 4. 1988 in der Lüneburger Heide bei Wilsede (LG) in einem Ex. am Rande eines Feldes bei *Lasius flavus* gefunden werden (HENGMITH). Eine Nachsuche erbrachte wenige Tage später ein weiteres Ex. dieser xerothermen Art, die aus den südlichen Nachbargebieten, aber auch aus Dänemark, schon bekannt war.

Rhagonycha elongata FALL. ist in den alten Verzeichnissen als häufig angeführt. Diese Angaben beziehen sich aber auf die damals noch unbekannte Art *redtenbacheri* HICKER, die heute *gallica* PIC heißen muß. SOKOLOWSKI gibt in den Ent. Bl., **35**, 1939 für Holstein und Hamburg ausschließlich *redtenbacheri* an, es existieren allerdings zwei linkselbische Belege von *elongata* in coll. LOHSE. Ein sicheres ♂ wurde am 9. 6. 1951 in Kakenstorf (WL) von CARLSOHN gefunden und von D. DAHLGREN determiniert. Höchstwahrscheinlich zu dieser Art gehörig ist auch ein ♀, das LOHSE selbst am 20. 6. 1970 in Pevestorf (DAN) finden konnte.

Rhagonycha atra (L.) ist bisher mit Ausnahme eines Fundes vom Forst Beimoor (OD) 1954 (LOHSE) bei uns ausschließlich linkselbisch recht selten festgestellt worden. Neuere Meldungen liegen vor von der Göhrde (DAN), Ellerndorf (UE) und dem Forst Garlstorf (WL). Die Tiere finden sich im Juni vor allem an Wegrändern und Lichtungen auf den Ästen von Fichten.

Malthodes debilis KIESW. ist bei uns bisher nur in zwei Ex. belegt, in der coll. KOLTZE befindet sich eine Stück von Hamburg-Wellingbüttel 1899, und LOHSE meldet ein Tier vom 6. 7. 1946 bei Witzhave im Sachsenwald. Die Art ist auch heute noch im Gebiet sehr selten vorhanden, am 25. 6. 1992 gelang der Nachweis im Nordahner Holz (CUX) beim Abstreifen der Vegetation und am 2. 7. 1994 bei Friedrichsruh im Sachsenwald (RZ) durch den Autokätscher. Die wenigen Funde liegen Ende Juni bis Anfang Juli, für *Malthodes* eine recht späte Erscheinungszeit.

Malachius strangulatus AB. konnte ich in einem Ex. am 20. 6. 1994 bei Rüterberg (LWL) an der Elbe wenige km außerhalb unseres eigentlichen Faunengebietes, an einem wärmebegünstigten Bereich des Elbdeiches von Schafgarbe streifen. Diese Art ist früher als *spinosus* ER. in Mitteleuropa gemeldet worden und als solche auch in Deutschland unter anderem von der Mittelelbe nördlich bis nach Magdeburg mehrfach angegeben. Sie soll Salzstellen bevorzugen.

Trichoceble floralis OLIV. wird im **BOMBUS 2**: 35, 1958 von Lüneburg gemeldet und wurde später von LOHSE selbst als zu *memnonia* KIESW. gehörig erkannt. Die Art ist im heimischen Verzeichnis zu streichen.

Ampedus quercicola (BUYSSON) konnte seit 1981 mehrfach im Elbholz bei Gartow (DAN), in der Umgebung Pevestorfs (DAN) sowie bei Grippel (DAN) nachgewiesen werden. vgl. Ent. Bl., **79**, (1), 1983.

* *Podenius acuticornis* (GERM.) wurde am 7. 2. 1990 in der Göhrde (DAN) im rotfaulem Mulm einer vom Sturm umgeworfenen und auseinandergebrochenen Alteiche

entdeckt (HENGMITH). Es fanden sich neben mehreren Imagines auch Larven, die erfolgreich durchgezüchtet werden konnten. Die Art ist aus dem Mittelelbebereich und aus Brandenburg gemeldet und ist dort unter gleichen Umständen im Innern von Eichen angetroffen worden.

Hylis cariniceps (REITTER) ist nach der Erstmeldung von Mölln 1984, vgl. **BOMBUS 2**: 297, in den letzten Jahren mehrfach in xerothermen Totholzbeständen gefunden worden: Bönningstedt (PI) 1988 (BASTAERT), Kannenbruch (HL) 1991 (ZIEGLER), Garstedt (WL) 1993 (mehrere Sammler), NSG Besenhorster Sandberge (RZ) 1994 (ZIEGLER).

Anthaxia salicis F. wurde 1976 im Elbholz bei Pevestorf (DAN) erstmalig für unsere Fauna festgestellt, vgl. **BOMBUS 2**: 251, 1978. Dort ist sie in dann später mehrfach vor allem an frischen Eichenzaunpfählen gefunden worden. Unter gleichen Umständen wurden 1991 mehrere Ex. in Elbnähe am Forst Vitico bei Bleckede (LG) nachgewiesen (TOLASCH). In diesem Jahr gelangen dann auch die ersten rechtselbischen Funde, der eine bei Wiershop (RZ) (VIDAL), der andere von mir südlich des NSG Besenhorst (RZ). Noch weiter nördlich bei Büchen (RZ) wurde am 8. 5. 1994 auf dem TrÜPl. ein Ex. von den Hymenopterenspezialisten VAN DER SMISSEN entdeckt, die im ersten Moment glaubten, eine Goldwespe vor sich zu haben.

* *Agrilus aurichalceus* REDTENBACHER ist eine wenig auffällige Art, die sich auf Rosaceen-Sträucher spezialisiert hat und sich in deren dürren Ästen entwickelt. Der Erstnachweis gelang mir am 17. 6. 1990 im Kreis Lüchow-Dannenberg am Höhbeck (DAN), ich war mir aber der Bestimmung nicht ganz sicher. Im Jahre 1992 trat die wärmeliebende Art dann vermehrt bei uns auf: Sandkrug an der Elbe (RZ), Schreyahn (DAN), Schnackenburg (DAN), Brünkendorf (DAN) und zahlreich an einem Himbeergebüsch auf dem Höhbeck (DAN). 1993 kamen dann die Fundorte Garstedt (WL), Göttin (RZ) und Lübeck/Herrenbrücke hinzu. Hier ist der bisher nördlichste Punkt der Verbreitung zu sehen. 1994 gelangen überraschenderweise keine Nachweise, sollte der feuchte Sommer 1993 die Populationen wieder zum Erlöschen gebracht haben?

Trachys fragariae REITTER wurde im **BOMBUS 1**: 350, 1954 als heimisch gemeldet. Eine Revision erbrachte jedoch, daß Fehlbestimmung vorliegt. Alle gemeldeten Ex. gehören zu *T. scrobiculatus* KIESENWETTER, der als *pumilus* FHL im **BOMBUS 2**: 275, 1982 nur von Besenhorst (RZ) gemeldet wird, in den letzten Jahren aber wiederholt an verschiedenen Wärmestellen im südöstlichen Holstein (RZ), bei Garstedt (WL) und im Krs. Lüchow-Dannenberg (DAN) verschiedentlich nachgewiesen werden konnte.

Eubria palustris GERM. wurde in unserem Gebiet früher mehrfach gemeldet, zuletzt 1948 bei Reinbek am Sachsenwald (RZ) (LOHSE). Am 4. 6. 1993 fand ich beim Abstreifen einer feuchten Wiesenfläche im Krs. Hzgt. Lauenburg bei Bliestorf (RZ) wenige Ex. dieser seltenen Art. Sie bewohnt hier eine kleine Fläche, wo der Boden kiesig quellig und mit schütteren Moosen bewachsen ist.

* *Carpophilus quadrisignatus* ERICHSON konnte am 13. 7. 1977 von NIKOLEIZIG im Hamburger Hafen in wenigen Ex. nachgewiesen werden. Die Tiere fanden sich in schimmelnden Getreideabfallhaufen in Gesellschaft mit *Falagria concinna* ER. und *Coenonica puncticollis* KR. Die natürliche Verbreitung der Art ist bisher wenig geklärt, ihr autochthones Vorkommen bei uns daher fraglich.

Meligethes atratus (OLIVIER) wird im **BOMBUS 1**: 216, 1948 in einer ganzen Reihe von Funden aus unserem Gebiet gemeldet (REBMANN det.). Eine Überprüfung ergab, daß alle Belege zu *flavimanus* STEPHENS gehören, die Art muß also aus unserem Verzeichnis gestrichen werden.

Meligethes pedicularius GYLL. Das im **BOMBUS 2**: 306, 1987 von LOHSE gemeldete Ex. gehört nach Überprüfung zu *ruficornis* (MARSHAM) (= *flavipes* STURM), die Art ist somit nicht heimisch.

Epuraea laeviuscula (GYLLENHAL) ist bisher nur von GUSMANN 1908 bei Lübeck-Schlutup unter Kiefernrinde gefunden worden. Jetzt liegen zwei weitere Nachweise aus

dem Gebiet vor, beide aus dem Autokätscher: Am 12. 6. 1983 im Forst Farchau bei Mölln (RZ) (ZIEGLER) und am 2. 7. 1983 im Forst Planken (DAN) (MEYBOHM).

Epuraea binotata REITTER ist laut Verzeichnis nur am Eutiner See 1929 von SICK gefunden worden. Die Art ist bei uns jedoch zumindest heute weiter verbreitet und wurde mehrfach vor allem bei Autokätscherfahrten festgestellt. Forst Rosengarten (WL) 1961 (LOHSE), Kasseedorf (OH) 1982 (LOHSE), Wingst (CUX) 1982 (MEYBOHM), Forst Garlstorf (WL) 1987 (MEYBOHM), Sachsenwald (RZ) 1991 (ZIEGLER), Brambostel (UE) 1991 (mehrere Sammler), Holdenstedt (UE) 1991 (ZIEGLER).

Epuraea longiclavis SJÖBERG wurde 1971 von LOHSE erstmalig aus unserem Gebiet gemeldet, vgl. **BOMBUS 2**: 283, 1983. Inzwischen hat die Art sich weiter ausgebreitet und ist von mir in den letzten Jahren vor allem an blühenden Sträuchern, aber auch im Autokätscher, mehrfach gefunden worden: Klenau (OH), Kannenbruch (HL), Fredeburg (RZ), Forst Steinhorst (RZ), Sachsenwald (RZ), NSG Besenhorster Sandberge (RZ), Forst Beimoor (OD), Forst Göhrde (DAN), Forst Planken (DAN), Wirl bei Gartow (DAN), Holdenstedt (UE).

* *Oryzaephilus mercator* FAUV. ist eine synanthrope Art und konnte bei uns in den letzten Jahren mehrfach gemeldet werden: Hamburg-Stadtgebiet 1942, 1959, 1984 (LOHSE), Hamburg-Poppenbüttel 1982 (LOHSE), Lübeck 1994 in einem Warenhaus (ZIEGLER), Mühle bei Oldendorf/Luhe (WL) (HENGMITH) und in der Gewürzmühle Hamburg (HENGMITH).

Phloeostichus denticollis REDT. war bisher nur in 2 Ex. bekannt, eines hatte GEBIEN 1914 im Sachsenwald gefunden, das andere SICK 1928 im Seescharwald bei Eutin an Lindensaftfluß. Am 2. 7. 1988 konnten wir bei einer gemeinsamen Exkursion in den Oldenburger Graben (OH), von EIFLER aufmerksam gemacht, mehrere Ex. dieser Seltenheit feststellen. Die Tiere ließen sich von abgestorbenen Ästen großer Pappeln klopfen.

Cryptophagus cylindrus KIESW. ist eine typische Art der Nadelwälder, war aber früher bei uns kaum gefunden worden und nur in wenigen Ex. gemeldet. Das trifft heute nicht mehr zu, es liegen mit Ausnahme der Marschgebiete zahlreiche Funde aus allen Teilen des Landes vor.

* *Aridius bifasciatus* (REITTER) konnte schon am 18. 8. 1981 (BÜCHE) in Hamburg-Kirchdorf erstmalig bei uns festgestellt werden. In den nachfolgenden Jahren häuften sich dann die Meldungen aus der Umgebung Hamburgs, besonders zahlreich aus dem Urstromtal der Elbe. Seit Mitte der achtziger Jahre wurden dann vereinzelte Nachweise, meist Autokätscherfänge, aus dem übrigen Gebiet bekannt, und heute können wir die Art als eingebürgert und im ganzen Gebiet vorhanden bezeichnen. Sie hat inzwischen in ihrer Ausbreitung Dänemark erreicht.

* *Melanophthalma suturalis* (MANNERHEIM) wurde früher nicht von *curticollis* (MANNERHEIM) getrennt, beide ersetzen den im FHL angeführten *tansversalis* (GYLL.). Die Unterscheidung der beiden Arten ist sicher nur im männlichen Geschlecht durch Genitaluntersuchung möglich. Während *curticollis* im ganzen Gebiet nicht selten ist, liegen von *suturalis* nur wenige Meldungen vor: Forst Planken (DAN) 1987, Blütlingen (DAN) 1988, Forst Brunsmark (RZ) 1990, Gudow (RZ) 1990 und Seebenauer Holz (SAW) 1993 (alle Funde von ZIEGLER).

Sacium pusillum (GYLLENHAL) ist bei uns bisher nur aus Schleswig-Holstein als Seltenheit bekannt. Neben dem Fund von Trittau 1967 (NIKOLEIZIG), vgl. **BOMBUS 2**: 180, liegen weitere Meldungen vor, so wurde am 4. 11. 1977 ein Ex. von NIKOLEIZIG bei Bröthen (RZ) unter der Rinde brandgeschädigter Kiefern gefunden, und ich konnte die Art am 16. 5. 1979 im Sachsenwald mit dem Autokätscher nachweisen.

* *Sacium nanum* MULSANT ist dagegen bisher nur linkselbisch festgestellt worden. Die Erstfunde stammen aus dem Jahre 1978 aus Zuchten von verpilzten Ästen aus dem Elbholz bei Gartow (MEYBOHM, ZIEGLER). Unter gleichen Bedingungen gelang uns dann auch 1983 der Nachweis in Kl. Breese (DAN). Weitere Meldungen liegen vor aus dem

Autokätscher: 26. 6. 1983 Dünsche (DAN) (MEYBOHM) und 27. 6. 1987 Forst Planken (DAN) (ZIEGLER). Am 28. 6. 1993 wurde ein Ex. bei Garstedt (WL) von verpilzten Ästen geklopft (MEYBOHM).

Lyctus brunneus STEPH. ist als Kosmopolit durch Holzhandel über die ganze Erde verbreitet, die eigentliche Heimat soll der südliche Orient oder Südamerika sein. In Hamburg ist die Art nach Mitteilung der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Reinbek an zahlreichen Befallsstellen nachgewiesen worden. Am 10. 7. 1994 fand ich ein Ex. im Hafengelände südlich Hamburgs auf der Hohen Schaar im Autokätscher.

Dryophilus anobioides CHEVR. war bisher bei uns nur in einem Ex. aus dem Waldgebiet Haake südlich Hamburgs bekannt (nach KOLTZE 1901), so daß die Art in ihrem autochthonen Vorkommen als fragwürdig galt. Am 20. 5. 1994 konnte ich am aufgelassenen Grenzstreifen bei Lübeck-Schlutup jedoch mehrere Tiere von Ginster klopfen. Bevorzugt wurden eindeutig die vom Borkenkäfer *Phloeophthorus rhododactylus* MARSHAM stark zerfressenen, teilweise abgestorbenen Äste.

Cordicomus gracilis (PANZ.) wurde im **BOMBUS 2**: 250, 1978 von Wussegel (DAN) an der Elbe gemeldet. Jetzt liegen weitere Belege vom Elbetal vor: Bei Hochwasserlagen der Elbe fand ich am 2. 1. 1994 die Art bei Hitzacker (DAN), am 5. 2. 1995 bei Wehningen (LG) und am gleichen Tag bei Rüterberg (LWL) sogar 12 Ex. Ferner konnte der Nachweis für Schleswig-Holstein erbracht werden, SUIKAT und ich entdeckten am 18. 8. 1992 im Moor bei Ostrohe (HEI) eine Population am Rande der Moorgewässer auf Schwingrasen. Weiterhin liegt eine Meldung von St. Peter-Ording vor, wo sich bei einer Sturmflut am 22. 8. 1993 mehrere Ex. im Genist fanden (HERRMANN, TOLASCH). Die Art lebt also, im Gegensatz zu den meisten anderen Vertretern der Gattung, nicht auf trockenen Sandböden, sondern in Mooren und Feuchtwiesen.

Uloma culinaris (L.) wurde bisher bei uns nur sehr selten nachgewiesen: Nach KOLTZE 1901 einmal im Sachsenwald im Baummulm, bei Lübeck im Juni 1909 2 Ex. (RUSCHE). Im Frühjahr 1989 fand BURGARTH ein totes Ex. unter der Rinde einer Eiche bei Winsen/Luhe (WL). Im Frühjahr 1994 entdeckte ich bei Dömitz (LWL) ein Vorkommen dieser Art an einem xerothermen Hang in Abfallhaufen aus Holzresten und Sägemehl. Unter gleichen Umständen ist die Art in Schweden teilweise massenhaft festgestellt worden, während sie bei Berlin im Innern alter Buchen lebt.

Grammoptera abdominalis (STEPHENS) konnte in den letzten Jahren mehrfach bei uns festgestellt werden. Die Art bewohnt weißfaule Äste der Wipfelregionen alter Eichen und entzieht sich damit normalerweise unserer Beobachtung. Das Eintragen der nach Stürmen herabgestürzten Äste, aber auch das Abkätschern der Vegetation und das Abklopfen der Waldränder an Sturmtagen im Mai und Juni zeigt, daß die Seltenheit der Art wohl meist überschätzt wird. Folgende Funde aus den letzten Jahren liegen vor: Elbholz (DAN) mehrfach, Blütlingen (DAN) 1994, Seebenauer Holz (SAW) 1994, Prezelle (DAN) 1994, Wehningen (LG) 1995, Dalldorf (RZ) 1987, Kannenbruch (RZ) 1994, Besenhorst (RZ) 1994, Lauerholz (HL) 1992.

Exocentrus punctipennis MULS. wurde erstmalig 1974 von NIKOLEIZIG bei Pevestorf (DAN) festgestellt, vgl. **BOMBUS 2**: 243. Seitdem wurde die Art dort mehrfach aus Ulmenästen gezüchtet. Unter gleichen Bedingungen gelangen später weitere Nachweise: 1985 Forst Garlstorf (WL) (LOHSE), 1994 Penkefitz (DAN) (ZIEGLER), 1995 Wehningen (LG) (ZIEGLER). Die Art bewohnt bevorzugt die Wipfelregionen der Bäume, Freilandfunde fehlen bisher.

Anaesthetis testacea F. wurde nach der alten Meldung von KOLTZE in Altenwerder 1901 erstmals wieder für unser Gebiet 1975 von CLAUSEN im Elbholz bei Gartow nachgewiesen, vgl. **BOMBUS 2**: 248. Dort wurden im Juni 1977 zwei Pärchen von Eichen geklopft (NIKOLEIZIG). 1994 gelang der erste rechtselbische Nachweis bei Wehningen (LG), ich konnte am 15. 6. bei stürmischen Wetter ein Ex. auf einem Weidenbusch unterhalb alter Eichen sitzend finden, in deren Wipfelpartien sich die Entwicklung vollziehen wird.

Phytoecia virgula CHARP. ist eine thermophile Art der Binnendünen, die ich im Mai 1994 an drei Stellen in der Elbetalaue feststellen konnte. Das nordwestlichste Vorkommen entdeckte ich südlich von Boizenburg bei Gothmann (LWL), nur wenige km außerhalb unseres eigentlichen Faunengebietes. An den Südhängen der Dünen von Klein Schmölen (LWL) und in der Nähe bei Dömitz (LWL) gelangen ebenfalls Nachweise. Hier war die Art bereits 1938 in einem Ex. von KNORR gefunden worden. Damit ist das autochthone Vorkommen eindeutig bestätigt, es handelt sich bei diesem, wie auch einem weiteren Fund von 1920 bei Wittenberge, sicherlich nicht um verflogene Einzelstücke, wie bei HORION nachzulesen ist. Die Tiere wurden von *Tanacetum*-Beständen gekätschert, in deren Stengeln sich die Entwicklung vollziehen wird.

Altica brevicollis FOUDRAS war bisher nur in wenigen alten Meldungen aus Schleswig-Holstein belegt, vgl. Verh. Ver. Naturw. Heimatforsch. Hamburg, **40**, 1992. Am 25. 5. 1989 konnte ich ein ♀ bei Segrahn (RZ) von Gebüsch klopfen. Eine Nachsuche hatte leider keinen Erfolg. Dagegen fanden wir im Juli 1992 die Art erstmalig linkselbisch im Seebenauer Holz in Anzahl auf Haselbüschen, darunter auch einige ♂♂. Eine Zucht aus erwachsenen Larven und Puppen ergab nach TOLASCH ein gleiches Geschlechtsverhältnis.

Scolytus pygmaeus FABRICIUS war 1974 erstmalig für unser Gebiet aus dem Elbholz bei Gartow von NIKOLEIZIG gemeldet worden (vgl. **BOMBUS 2**: 243). Seitdem hat sich die Art weiter nordwestlich ausgebreitet, sie ist heute bis in den Raum Lübeck vorgedrungen. Folgende weitere Fundorte sind bekannt: Forst Göhrde 1985 (HERRMANN), (DAN) Kannenbruch (HL) 1991 (ZIEGLER), Duvennest (GVM) 1991 (ZIEGLER), Schellbruch (HL) 1993 (SUIKAT, ZIEGLER), Geesthacht (RZ) 1994 (ZIEGLER), Penkefitz (DAN) 1994 (ZIEGLER).

* *Trachyphloeus heymesi* HUBENT. lebt in einer kleinen Population auf den Trockenhängen des Kalkberges in Bad Segeberg (SE). Die ersten Tiere hatte ich dort schon 1985 gefunden, aber erst BEHNE in Eberswalde konnte sie richtig zuordnen. Auch 1990 und 94 wurde die Art hier beim Sieben der Bodenstreu in allerdings nur sehr geringer Zahl nachgewiesen (SUIKAT, ZIEGLER).

* *Trachyphloeus angustisetulus* HANSEN ist bei uns erheblich seltener als die Schwesterart *bifoveolatus* BECK., mit der sie auch gemeinsam auf trockenen, sandigen Flächen vorkommen kann. Es liegen folgende Funde vor: Kannenbruch (HL) 1979 (ZIEGLER), Tensfeld (SE) 1986/87 (LOHSE, ZIEGLER, HERRMANN), Escheburg (RZ) 1990 (ZIEGLER), Tramm (DAN) 1992 (ZIEGLER).

Rhinocyllus conicus FRÖL. ist bei uns bisher nur publiziert aus der Langenlehstener Heide 1943 und 1948 bei Düneberg (RZ). Seit den siebziger Jahren hat die Art an Häufigkeit zugenommen, sie wurde mehrfach im Kreis Lüchow-Dannenberg nachgewiesen, konnte dann auch bei Lüneburg und in den letzten beiden Jahren an verschiedenen Orten im südöstlichen Holstein bis nach Mölln (RZ) festgestellt werden.

* *Lixus subtilis* BOH. ist eine mehr südlich verbreitete Art, die aber in den letzten Jahren mehrfach bei Berlin gefunden werden konnte. Jetzt gelang am 4. 8. 1994 der erste Nachweis für unser Gebiet, ich konnte auf einer Ackerbrachfläche bei Pevestorf (DAN), die stark mit verschiedenen Chenopodiaceen, darunter auch viel *Atriplex*, bewachsen war, einzelne Ex. von der Vegetation streifen. Dabei fand sich auch *Gronops inaequalis* BOH. und in Anzahl *Chromoderus affinis* (SCHRANK).

Lixus myagri (OL.) wurde zuletzt an der Elbe bei Tesperhude 1948 von LOHSE festgestellt. Nun gelang mir am 8. 6. 1994 endlich ein Neunachweis: Am Rande eines Baggersees in direkter Elbnähe im Amt Neuhaus bei Wehningen (LG) entdeckte ich auf dürrem Sandboden 2 Ex. gut getarnt unter *Rorippa islandica*.

* *Dicranthus majzlani* KODADA, HOL. & BEHNE ist erst kürzlich als von *elegans* (F.) differente Art erkannt worden, vgl. Koleopt. Rundschau **62**, 1992, S.195-211. Nach einer Revision des zur Verfügung stehenden Materials ergibt sich, daß alle überprüften Tiere zu der neuen Art gehören, die ausnahmslos aus dem Bereich der Elbe stammen und dort zuletzt von mir am 25. 11. 1981 bei einem Hochwasser bei Hamburg-Stillhorn nach-

gewiesen werden konnten. Als Fraßpflanze meldet LOHSE *Phragmites*. Das Vorkommen des echten *elegans*, der an *Glyceria maxima* lebt, bleibt sehr fraglich, BEHNE führt als Fundort Schleswig-Holstein an, kann aber über die Herkunft der Meldung keine Angaben machen.

Sibinia pellucens (SCOP.) ist eine wärmeliebende Art und lebt an *Melandryum album*, ist aber bisher nie für unser Gebiet publiziert worden. Die ersten Funde wurden alle im Kreis Lüchow-Dannenberg gemacht, dort ist die Art auch heute noch regelmäßig anzutreffen. Erst seit wenigen Jahren ist eine Ausbreitung in das südöstliche Holstein in den Kreis Hzgt. Lauenburg nördlich bis nach Lübeck zu beobachten: 1991 Güster (RZ), 1992 Glüsing (RZ), 1993 Lübeck-Schlutup.

* *Anthonomus brunnipennis* CURTIS ist eine westeuropäische Art, die erst in den letzten Jahren für Dänemark und Mitteleuropa gemeldet wurde. Sie ist äußerlich nur schwer von Zwergexemplaren des *A. rubi* (HERBST) zu trennen, erst die Genitaluntersuchung gibt Aufschluß. Dabei konnte ich feststellen, daß ich bereits am 28. 8. 1973 in Lübeck-Wesloe ein Ex. dieser bisher bei uns unbekannten Art gefunden hatte. Eine Rekonstruktion der Fundumstände führte zu einer Fläche, auf der die wohl bevorzugte Fraßpflanze, *Potentilla erecta*, in einem großen Bestand vorhanden war. Eine wiederholte Nachsuche erbrachte aber bisher leider nicht den gewünschten Erfolg.

Magdalis fuscicornis DESBROCHERS wurde in den letzten Jahren mehrfach linkselbisch im Elbholz bei Gartow (DAN), bei Grippel (DAN) und bei Garstedt (WL) festgestellt. In Schleswig-Holstein sind seit GUSMANN zu Beginn dieses Jahrhunderts keine Funde mehr bekannt geworden.

* *Ceutorhynchus scrobricollis* NERESHEIMER & WAGNER wurde erstmalig am 8. 5. 1974 von NIKOLEIZIG im Elbholz bei Gartow beim Abkätschern der Vegetation in Alteichenbeständen gefunden. Die Art lebt an *Alliaria officinalis* und ist seitdem dort mehrfach festgestellt worden. Unter gleichen Bedingungen konnte sie auch in Kl.Breese (DAN) 1982 (ZIEGLER), in Wirl (DAN) 1984 (MEYBOHM) und rechtselbisch bei Wehningen (LG) 1994 (ZIEGLER) nachgewiesen werden.

Stenocarus cardui HBST. war bei uns bisher nur aus zwei sehr alten Meldungen bekannt: Aus dem letzten Jahrhundert von Hamburg (PRELLER) und dem Jahre 1915 von Lübeck-Marli (BENICK). 1991 konnte die Art dann endlich wieder festgestellt werden, SUIKAT fand ein Tier beim Abkätschern einer Trockenfläche bei Göttin (RZ). Am 25. 5. 1993 konnte ich dann dort in der Nähe bei Güster (RZ) am Rande einer Spülfläche am Elbe-Lübeck-Kanal ein Ex. unter den Pflanzenrosetten von *Papaver* finden. Unter ähnlichen Bedingungen gelang dann wenig später am 11. 6. 1993 auch der erneute Nachweis bei Lübeck, unter zahlreichen *S. ruficornis* (STEPHENS) entdeckte ich die Art bei Schlutup im ehemaligen Grenzgebiet. Eine Nachsuche von Kollegen erbrachte weitere Tiere.

* *Mecinus heydeni* WENCK. wurde erstmalig für unser Gebiet von NIKOLEIZIG am 17. 9. 1970 in Norddorf auf der Insel Amrum (NF) festgestellt. Seitdem konnte die Art lediglich im südlichen Krs. Hzgt. Lauenburg (RZ) in xerothermen Bereichen des Elbetals gefunden werden: Boberg 1970 (MEYBOHM), Escheburg 1984 (ZIEGLER), Glüsing 1987 (mehrere Sammler) und NSG Besenhorster Sandberge 1991 (ZIEGLER, TOLASCH). 1994 gelang in Maschen (WL) der erste linkselbische Nachweis (TOLASCH).

* *Rhynchaenus calceatus* GERMAR konnte ich 1974 erstmals für unser Gebiet in den Landklimahochmooren des Kreises Hzgt. Lauenburg feststellen. Die Tiere fanden sich jeweils im Mai im Salemer Moor (RZ) und im Bannauer Moor (RZ) an den Blättern der Birken. Später von EIFLER mehrfach gefunden, so 1978 bei Pinneberg im Himmelmoor und bei Appen sowie 1988 bei Damlos (OH). 1992 gelang der erste linkselbische Nachweis im Hemeler Moor (ROW) (MEYBOHM).

W. ZIEGLER, Rondeshagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Meybohm Heinrich, Adomßent Maik, Sellenschlo Udo, Kayser Christoph, Lohse Gustav Adolf, Ziegler Wolfgang

Artikel/Article: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 49-64